

Gegen das Ängsteschüren

Eine blaue Tonne zeigt und würdigt Engagement für Flüchtlinge

Von Nicole Weisheit-Zenz

HEIDESHEIM. Das Kunstprojekt »O-ToNne« wartet mit Interviews von Flüchtlingen und Flüchtlingshelfern auf. Die Idee dazu hatte der Designer Tobias Boos quasi vor seiner Haustür.

Roboter? Rakete? Die blaue Säule mitten in der guten Stube von Tobias Boos im rheinhessischen Heidesheim weckt Neugier. Einige Herausforderungen galt es zu meistern, nun steht der Feinschliff an, bevor die »O-ToNne« öffentlich präsentiert wird. Dieser Name steht auf einem großen Schild obenauf und spielt an auf die Kombination aus O-Ton, also ein Satz im Original, und Tonne. Zwei übereinander gestapelte blaue Metallfässer auf einer Holzpalette bilden die Präsentationsfläche der Audiosäule.

Weiße Schläuche ragen aus dem blauen Metall. Hält man sie ans Ohr, kann man Sequenzen anhören, die vom Engagement der gemeinsamen Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim handeln. Exemplarisch steht das für die viele Initiativen, die deutschlandweit entstanden sind.

Die Idee zu diesem Vorhaben kam dem Diplom-Designer gleich vor der Haustür. Bei den Treffen der Flüchtlingshilfe im Gemeindehaus nebenan war er erstaunt, wie viele sich einbrachten mit Erfahrungen aus dem beruflichen Leben oder mit privaten Kompetenzen, sozial und politisch aktiv wurden und sich dafür auch fortbildeten. »Dass hier im Ort so viele aufstehen und sagen ›Wir müssen etwas tun‹, das hätte ich gar nicht erwartet«, sagt er. »Ohne sie wäre vieles unvorstellbar und es würde den Staat sonst Millionen mehr kosten.« Diese Wertschätzung ist für den Grafikdesigner die eine Seite, zugleich möchte er negativen Nachrichten, politischer Meinungsmache und dem »Ängsteschüren« entgegentreten.

Idee und Konzept entwickelte er in Zusammenarbeit mit dem Verein »Kultur und Politik«, in dem er ehrenamtlich mitwirkt, als Träger des Projekts. Um seine Mühen und die nicht unerheblichen materiellen Kosten zu finanzieren, galt es für Boos, Sponsoren zu finden. Finanziert wird das Projekt vom Bundeslandwirtschaftsministerium, der Landeszentrale für politische Bildung, dem rheinland-pfälzischen Integrationsministerium, der Migrationsbeauftragten des Landkreises Mainz-Bingen sowie der Orts- und der Verbandsgemeinde Hei-



Foto: Nicole Weisheit-Zenz

Tobias Boos hat in technische Feinheiten seiner »O-ToNne« viel Arbeit gesteckt.

desheim. Das mag nach viel klingen, doch diese Abstimmung hatte auch zu einer längeren Vorlaufzeit geführt.

Die Palette als Untergrund ist nicht zufällig ausgewählt

»In öffentlichen Gebäuden, Museen oder Gemeinderäumen passen diese Transportbehälter nicht ins gewohnte Bild«, sagt Boos, »sie erzeugen damit Aufmerksamkeit und Neugier«. Entgegen ihrer sonstigen Verwendung transportieren die Fässer nun keine Waren, sondern Informationen, Gedanken, Emotionen. Zugleich stehen sie für das Mobile, den Aufbruch und gefährlichen Fluchtweg. Die Palette als Untergrund hat er nicht zufällig gewählt: Alles ist in Bewegung, nur vorläufig. An den technischen Feinheiten hat er lange getüftelt, mit eingebautem Computer, leuchtenden Schaltern, Lautsprechern in Schläu-

chen und fortlaufenden Sequenzen.

Flüchtlinge und Helfer kommen darin zu Wort – doch diese galt es erst einmal für Interviews zu gewinnen. Boos musste sich Vertrauen erwerben. Mit 40 Personen führte er schließlich Interviews. Die aussagekräftigsten Sätze und weitere Facetten sollen sich später in der »O-ToNne« wiederfinden und vieles verdeutlichen: Wie kamen die Flüchtlinge zu uns? Wie erleben sie die neue Heimat? Kinderleicht soll die Tonne zu handhaben sein: Schalter drücken, Schlauch abnehmen und hören – gleichwertig laufen die Redebeiträge ab. Die Heidesheimer Audioclips, die stellvertretend für die Hilfe deutschlandweit stehen, könnten auf Wunsch auch durch eigene Beiträge aus anderen Regionen ergänzt oder ersetzt werden, überlegt Boos.

Künftig soll die »O-ToNne« auf Tour gehen. Kirchengemeinden,

Kommunen oder Schulen können sie für Ausstellungen ausleihen. Auch Pfarrer Peter Oldenbruch, zuständig für die ökumenische Flüchtlingshilfe, kann sich eine Zusammenarbeit vorstellen, um die Säule in Gottesdiensten oder bei Gemeindeveranstaltungen einzusetzen. Eine Leihgebühr fällt nicht an, lediglich der Transport, für den stabile Kisten zur Verfügung stehen, sollte gewährleistet sein. Zur Präsentation werden mindestens vier Quadratmeter Platz und ein Stromanschluss benötigt.

■ **Erstmals zu sehen ist die »O-Tonne« am 16. und 17. Februar in Frankfurt bei einem Planungsseminar zur Interkulturellen Woche. Am 23. Februar um 19 Uhr findet die Vernissage im Foyer des Heidesheimer Verbandsgemeindegebäudes (Am Goldenen Lamm) statt, wo sie bis Ende März steht. Weitere Infos unter www.o-tonne.de**